



Newsletter der ad-hoc Arbeitsgruppe der AGEG „Grenzüberschreitendes Gesundheitswesen“

1. Newsletter
Dezember 2007

EU Richtlinie zur Förderung der Patientenmobilität (Sicheres, hochwertiges und effizientes Gesundheitswesen in der EU)

Die Europäische Kommission hat eine Reihe von Dokumenten ausgearbeitet, um eine Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates vorzulegen, zu veröffentlichen am 19. Dezember 2007. Begleitende Schriftstücke sind die Mitteilung der Kommission, eine Studie der zu erwartenden Auswirkungen, eine Zusammenfassung der zu erwartenden Auswirkungen und der Vorschlag der Richtlinie selbst.

Diese Richtlinie beantwortet nicht alle Fragen hinsichtlich des grenzübergreifenden Gesundheitswesens, liefert aber einige Lösungsansätze für die Patientenmobilität. Diese Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung, schafft aber Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die Erstattung der Kosten. Ein Beratungsprozess mit allen Entscheidungsträgern ist daher ebenfalls geplant. Die Richtlinie schlägt eine Reihe von gemeinsamen Grundsätzen für alle Gesundheitssysteme in der EU und einen spezifischen Rahmen für die Rechte von Patienten vor. Sie beschäftigt sich mit tatsächlicher europäischer Zusammenarbeit durch Kooperation von Referenzzentren, Technologie im Gesundheitswesen, Datenerhebung sowie Qualität und Sicherheit.

Im Hinblick auf die Kohärenz mit anderen Politiken wird die Koordination der Sozialsysteme, eine gegenseitige Anerkennung von beruflichen Qualifikationen, ein gemeinschaftlicher Rahmen zum Schutz persönlicher Daten und das elektronische Gesundheitswesen genannt. Zudem gibt es ein Kapitel zu den rechtlichen Aspekten, das sich mit der Rechtsgrundlage sowie dem Subsidiaritätsgrundsatz und dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit befasst.

Die Richtlinie setzt sich vorrangig mit der Problematik von Behandlungen in einem anderen Mitgliedsland auseinander, einschließlich Krankenhausaufenthalten, Information von Patienten, Benennung der nationalen Kontaktstellen und der Kooperationspflicht, der Anerkennung von Rezepten, europäischer Referenz-

netzwerke, e-Health, der Erhebung von statistischen Daten und der Zusammenarbeit hinsichtlich Information, Sicherheit und Qualität des Gesundheitswesens sowie dem Management neuer Technologien.

In der Umsetzung soll ein neu gebildeter Ausschuss die Kommission unterstützen, der sich aus Vertretern der Mitgliedsländer zusammensetzt und alle fünf Jahre einen Tätigkeitsbericht vorlegt.

Der Schwerpunkt liegt nicht auf Regelungen, sondern vielmehr auf Zusammenarbeit, Vergleich und von einander Lernen. Die AGEG ist der Auffassung, dass als erster entscheidender Schritt ein eindeutiger gesetzlicher Rahmen für diese Zusammenarbeit geschaffen werden muss.

Inhalt:

- Seite 1 Richtlinie der EU zur Patientenmobilität
- Seite 2 Bildung einer ad-hoc Arbeitsgruppe der AGEG „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“, Lappeenranta, 14. September 2007
Umfrage zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen
- Seite 3 Open Days „The Health Village“
Einladung zum 2. AGEG-Forum „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“ in Basel, 22. Februar 2008
- Seite 4 Projekte zum Thema grenzübergreifendes Gesundheitswesen
- Seite 5 Partner
- Seite 6 Neuigkeiten und Veröffentlichungen
Veranstaltungskalender 2008/09
- Seite 7 Veranstaltungen 2007
Dokumente

Bildung der ad-hoc AGEG-Task force „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“ am 14. September 2007 in Lappeenranta

Nach einigen Vorbereitungstreffen hat der Koordinator der ad-hoc Task force, Martin Eurlings, einen Vorschlag für Diskussionspunkte ausgearbeitet.

Nach einer allgemeinen Einführung und Beispielen guter Praxis wird eine Reihe von Themen vorgestellt, die als Grundlage für weitere Beratungen der Arbeitsgruppe dienen soll:

- Relevanz des Gesundheitswesens für die Lissabon-Agenda. Entwicklung von Biowissenschaften, Medizintechnologie, Unternehmen und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Biowissenschaften einschließlich gesunder Ernährung, Wellness und Gesundheitstourismus.
- Relevanz des Gesundheitswesens für einen integrierten grenzübergreifenden Arbeitsmarkt, Vermittlungsfähigkeit und sprachliche Strategien.
- Dimensionen einer Strategie für das grenzübergreifende Gesundheitswesen

AGEG-Task force Gesundheit

Erste Schritte der Arbeitsgruppe:

Die Arbeitsgruppe wird regelmäßig einige dieser Punkte den Mitgliedern der AGEG zur Diskussion vorlegen.

Die nächsten Diskussionsthemen sind Arbeitsthemen des 2. AGEG Forums in Basel zum grenzübergreifenden

UMFRAGE

Der Koordinator der ad-hoc Arbeitsgruppe der AGEG „grenzübergreifendes Gesundheitswesen“, Martin Eurlings, hat einen Fragebogen entwickelt, um die Interessenschwerpunkte und Ziele der AGEG Mitglieder zu diesem Thema zu untersuchen.

Dieser Newsletter wurde nach Ende der Umfrage erstellt. Der geringe Rücklauf an Fragebögen zeigt, dass die Kommunikation mit interessierten Mitgliedern verbessert werden muss.

Die Arbeitsgruppe bittet die Mitglieder der AGEG erneut, die noch fehlenden Fragebögen auszufüllen. Die daraus gewonnenen Informationen sind wichtig, um das Interesse der Mitglieder in diesem Bereich fest zu stellen und über einen Einsatz der AGEG auf diesem Gebiet zu entscheiden. Der Zeitaufwand für das Ausfüllen des Fragebogens ist gering. Die wichtigsten Angaben sind:

1. Kontakt (Region, Anschrift, Kontaktdaten)
2. Merkmale der Region (demografische und wirtschaftliche Aspekte, Einrichtungen zur medizinischen Ausbildung, grenzübergreifende Themen des Gesundheitswesens etc.)
3. Beispiele guter Praxis (Beispiele aus der Region)
4. Erwartungen an die ad-hoc Arbeitsgruppe

Die vollständige Version des Fragebogens liegt als Anlage diesem Newsletter bei und ist ebenfalls in der Geschäftsstelle der AGEG erhältlich (per Post oder E-Mail).

Open Days 2007: The Health Village

Vom 8. bis 11. Oktober 2007 haben mehr als 4.000 registrierte Teilnehmer aus 35 Ländern ihre positiven Erfahrungen im Rahmen der europäischen Woche der Regionen und Städte, den „Tagen der offenen Tür“, ausgetauscht. Der Präsident des Ausschusses der Regionen, Michel Delebarre, nannte dies einen wichtigen Beitrag für eine wettbewerbsfähige und unterstützende Europäische Union.

Viele der Workshops beschäftigten sich mit Themen rund um das Gesundheitswesen, das neben erneuerbaren Energien, allgemeiner Zusammenarbeit von Regionen und Städten sowie Wachstum und Beschäftigung einer der wichtigsten Bereiche der „Open Days 2007“ war.

Die wichtigsten Veranstaltungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens während der Woche der europäischen Regionen und Städte waren (Arbeitspapiere und Empfehlungen sind zu den meisten Themen vorhanden):

- Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit und der Ergebnisse des Gesundheitswesens für die Menschen in Europa
- Strategien der Regionen, um auf den Wandel im Gesundheitswesen zu reagieren
- Innovative Finanzierungsmodelle für die Optimierung des Gesundheitswesens und des gesellschaftlichen Wohlstands
- Effektive Integration von Patienten mit langen Anfahrtswegen in regionale Systeme des Gesundheitswesens
- E-Health als Möglichkeit für ein kommunales/patientenbezogenes Gesundheitswesen
- Steigerung der Kapazität des staatlichen Gesundheitswesens in den Regionen der EU
- Besser alt werden, bessere Pflege
- Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen und der Zugänglichkeit von Dienstleistungen in diesem Bereich
- Verbesserung des Gesundheitswesens durch Reduzierung von Unterschieden in den Gesundheitssystemen und Förderung einer gesunden Lebensweise
- Effektive Wege zur Umsetzung von klinischen Methoden und Seuchenbekämpfungsprogrammen in Gesundheitssystemen.

Erste Einladung zum 2. AGEG Forum über grenzübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen am 22. Februar in Basel

Die Regio Basiliensis, eine sehr aktive Region in der AGEG, bereitet diese Veranstaltung im Kongresszentrum von Basel, Saal Luzern vor und ist für die AGEG finanziell, organisatorisch und logistisch eine große Hilfe. Das Seminar ist in einen Vormittags- und Nachmittagsblock gegliedert.

Die ersten Themenvorschläge sind:

- Bildung einer grenzübergreifenden kritischen Masse, um bessere Dienstleistungen im Gesundheitswesen für die Menschen in Grenzregionen zu garantieren
- Stand der Dinge im grenzübergreifenden Gesundheitswesen in der Europäischen Union und die Rolle der Regionen und Kommunen
- Grenzübergreifende Zusammenarbeit von Krankenhäusern und Forschungszentren
- Lösungen für grenzüberschreitende Patienten (Telemedizin, Versicherungskarten, Krankenversicherungen, Medikamente und Rezepte grenzübergreifend etc.)
- Grenzübergreifende Angelegenheiten (Notfälle, Infektionskrankheiten etc.)
- Beispiele guter Praxis

PROJEKTE

Die AGEG hat sich an verschiedenen Initiativen auf dem Gebiet des grenzübergreifenden Gesundheitswesens beteiligt. Zusammen mit der Regio Basiliensis und der RegioTriRhena fand 2005 ein erstes AGEG-Forum über grenzübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen statt mit dem Ziel, aus ganz Europa Informationen zu dieser Thematik zu sammeln.

Das Spektrum grenzübergreifender Fragen im Gesundheitswesen reicht von der Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten bis hin zu aktiver Zusammenarbeit, zum Beispiel bei Katastrophenschutz und Notfallhilfe, Telemedizin, Forschung und Ausbildung und Qualifizierung. Es bestehen bilaterale Abkommen an vielen europäischen Grenzen hinsichtlich des Katastrophenschutzes und der Notfallhilfe. In einigen Fällen handelt es sich lediglich um Vereinbarungen. Viele Euroregionen unterstützen spezifische grenzübergreifende Initiativen und Projekte im Gesundheitswesen. Sie nutzen die Vorteile des Zugangs zu Gesundheitseinrichtungen auf der anderen Seite der Grenze, bilden gemeinsame grenzübergreifende Arbeitsgruppen und errichten grenzübergreifende Netzwerke im Gesundheitswesen. Es ist entscheidend, dass in Zukunft grenzübergreifende Strukturen mehr Aufgaben übernehmen, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Investitionen in Gesundheitseinrichtungen, was nur in einer räumlich strukturierten Grenzregion erreicht werden kann.

Zukünftige Ausgaben dieses Newsletters enthalten ausführliche Informationen über nachfolgende Projekte. Auf der Homepage der AGEG werden (wenn verfügbar) entsprechende Links angegeben.

- Euregionales Gesundheitszentrum, EUREGIO
- Grenzübergreifendes Gesundheitswesen und Gesundheitsdienste in der Euregio Mass-Rhein
- Gesundheitswesen ohne Grenzen in der Region Öresund
- Biovalley am Oberrhein
- Grenzübergreifendes Krankenhaus Cerdanya in Puigcerdá (EIF)
- Fusion der Universitätskliniken Maastricht und Aachen
- Zugang zu ausländischen Krankenhäusern für Patienten aus der Euregio Maas-Rhein
- Biowissenschaften in der Region Öresund durch Zusammenarbeit von Forschung und internationalen Unternehmen

Die regionale Rahmenoperation „Change on borders“ wurde im Rahmen der INTERREG III C Programme entwickelt und schließt diese Thematik in ihre Projekte ein. Ziel dabei ist es, Informationen über gute Praxis zur Verfügung zu stellen und Empfehlungen zu geben, wie die Unterschiede in den verschiedenen Gesundheitssystemen, der Kommunikationstechnologie und Gesetzgebung an der Grenze überwunden werden können, um eine bessere gesundheitliche Versorgung in Grenzregionen mit einer intensiven Patientenfreizügigkeit zu gewährleisten. Eines der wichtigsten Projekte in diesem Zusammenhang ist **„Telemedizin und e-Health in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Krankenhäusern und Gesundheitsdiensten“**, an dem die Provinz Limburg, das Universitätsklinikum Maastricht azM, das Universitätsklinikum Aachen, die Gesundheits- und Sozialfürsorge Niederösterreich, die Regio Basiliensis, das Universitätsklinikum Basel, die Universität Maastricht, das Kantonsspital St. Gallen, die Kreiskliniken Lörrach, IZIT, PCRPT/Zorgbelang Overijssel und die AOK Rheinland/Hamburg beteiligt sind.

EUREGIO I „Evaluierung der Grenzregionen in der Europäischen Union“.

Dieses im Mai 2007 abgeschlossene Projekt liefert einen Überblick über die gegenwärtigen Diskussionsprozesse und Aktivitäten in Bezug auf die auf europäischer Ebene vorhandenen Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Darüber hinaus gibt es einen Einblick in grenzübergreifende Projekte und Aktivitäten und beschreibt eine Reihe der zur Verfügung stehenden Instrumente. Es zeigt die unterstützenden und hemmenden Faktoren sowie Verbesserungsmöglichkeiten auf. Es enthält weiterhin eine Übersicht über Projekte im Gesundheitswesen und beschreibt die Erfahrungen, die im Rahmen der Projekte gemacht worden sind. Außerdem werden die Bereiche aufgezeigt, in denen Förderung und Unterstützung notwendig ist. Zu den Projektergebnissen gehören auch Schlussfolgerungen und Empfehlungen für das Vorgehen in Bezug auf eine qualitative Entwicklung und Verstärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sowie detaillierte Informationen über die acht ausgewählten Modelle guter Praxis.

EUREGIO II „Hochwertige Gesundheitsdienste in grenzübergreifenden Regionen“.

Diese auf den Erfahrungen des Vorgängerprojektes basierende Initiative soll die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen in den Grenzregionen unter Verwendung der bestehenden Instrumente und Vorgehensweisen fördern und unterstützen sowie darüber hinaus die Bedürfnisse und Schwachstellen analysieren. Im Laufe des Projektes wird ein Handbuch für die effektive Nutzung der Strukturfonds entwickelt, aber auch eine Reihe von spezifischen Empfehlungen gegeben und ein Bericht über die Nutzbarkeit bestehender Indikatoren für ein gemeinsames grenzübergreifendes Gesundheitswesen verfasst.

PARTNER

- **Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten** (www.ecdc.eu.int). Das 2005 gegründete Zentrum in Stockholm ist die „europäische Version“ des CDC in Atlanta/USA. Es ist eine Agentur der EU, deren Ziel es ist, die Abwehrmöglichkeiten Europas gegen Infektionskrankheiten zu verbessern. Sein Auftrag ist es, die gegenwärtig wichtigsten Bedrohungen für die menschliche Gesundheit durch Infektionskrankheiten zu erkennen, zu bewerten und zu veröffentlichen. Es basiert auf einer Partnerschaft mit den nationalen Gesundheitsorganisationen und entwickelt eine Seuchenüberwachung und Frühwarnsysteme für Europa. Durch Zusammenarbeit mit Experten aus ganz Europa bündelt das Zentrum das europäische Wissen über Gesundheit, erarbeitet aber auch verbindliche wissenschaftliche Stellungnahmen über die Risiken von gegenwärtig vorhandenen und entstehenden Infektionskrankheiten.
- **HOPE (European Hospital and Healthcare Federation, www.hope.be)**
- **Weltgesundheitsorganisation (www.who.int)**
- **EPECS (European Patients Empowerment, www.epecs.org)**
- Nationale, regionale und kommunale Gesundheitsdienste in Europa

EUREGIO Netzwerk zum Infektionsschutz

Das EUREGIO MRSA Netzwerk wurde gegründet, um die EUREGIO (Münsterland-Twente) vor Infektionen mit dem resistenten Erreger *Staphylococcus Aureus* zu schützen. Es besteht ein Netzwerk aus öffentlichen Gesundheitseinrichtungen (Kliniken, Schwesternwohnheime, praktische Ärzte, Gesundheitsämter, Laboratorien etc.) auf beiden Seiten der Grenze. Diese haben einen grenzübergreifenden Qualitätsausschuss geschaffen mit dem Ziel, dauerhafte Strukturen im Kampf gegen MRSA zu schaffen. Diese können als Beispiel für das Management von anderen Infektionskrankheiten dienen.

NEWS

European Voice, 22. November 2007:

Barroso steht vor einem Kampf über das grenzübergreifende Gesundheitswesen.

Die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes und die Gewerkschaften erhöhen den Druck auf die Europäische Kommission, um angesichts der Änderungen durch die Vorschläge zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen die rechtliche Stellung der öffentlichen Dienste zu verbessern. Die bisherige Aufnahme des Gesundheitswesens in die Dienstleistungsrichtlinie hat in einigen Bereichen zu Unsicherheiten geführt. Die EU-Kommission will diese aber durch den Reformvertrag beseitigen.

Wie auch immer: Die rechtlichen Unsicherheiten über die europäischen öffentlichen Dienste müssen geklärt werden.

Weitere Informationen unter <http://www.europeanvoice.com/archive/article.asp?id=29322>.

„Gemeinsam für die Gesundheit – ein strategischer Ansatz der EU für 2008-2013“, 23. Oktober 2007:

Die Europäische Kommission hat einer gesundheitspolitischen Strategie zugestimmt, die die Richtung für Aktionen im europäischen Gesundheitswesen in den kommenden Jahren festlegt. Dieses Weißbuch bildet einen umfassenden strategischen Rahmen, der sowohl die Kernfragen im Gesundheitsbereich als auch Gesundheitsfragen in allen Politikbereichen und globale Gesundheitsfragen beinhaltet und damit umfassend und kohärent auf die umfangreichen Veränderungen im Gesundheitswesen reagiert. Es schlägt konkrete neue Aktionen vor, die unter anderem zum Ziel haben, die europäische Abwehr von Gesundheitsgefahren zu verbessern, die Vorsorge und frühzeitige Diagnostik bei Krebserkrankungen zu erhöhen und den Menschen Instrumente an die Hand zu geben, mit deren Hilfe sie gut informierte Entscheidungen über ihre Gesundheit treffen können. Das Gesamtziel der Strategie ist, gute Gesundheit in einem alternden Europa zu fördern, die Menschen in der Europäischen Union zu schützen und dynamische Gesundheitssysteme zu unterstützen.

http://ec.europa.eu/health/ph_overview/strategy/health_strategy_en.htm.

VERANSTALTUNGSKALENDER 2008/09

AGEG

22. Februar 2008: 2. AGEG-Forum „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“ in Basel

17. Oktober 2008: Treffen der ad-hoc Arbeitsgruppe

Frühjahr 2009: 3. Konferenz der AGEG „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“

VERANSTALTUNGEN 2007

AGEG

27. August 2007, Maastricht, Provinzgebäude

Erstes Koordinierungstreffen der ad-hoc Arbeitsgruppe der AGEG „Grenzübergreifendes Gesundheitswesen“

20. August 2007, Valkenburg (Niederlande)

Vorbereitendes Treffen der ad-hoc Arbeitsgruppe

14. November 2007, Lappeenranta (Finnland)

Treffen der ad-hoc Arbeitsgruppe

Ausschuss der Regionen

22. Oktober 2007, Terceira (Spanien)
Seminar auf den Azoren „Lernen von ultra-peripheren Regionen: Sozial- und Gesundheitsfürsorge“ und Plenarsitzung des Komitees für Sozialpolitik und öffentliche Gesundheit des Ausschusses der Regionen.

MOT

9. November 2007, Lille (Frankreich)
EUROMOT Workshop Gesundheit. Präsentation der Rahmenbedingungen und Empfehlungen. Entwicklung einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit. Anpassung der Bestimmungen für eine grenzübergreifende Zusammenarbeit. Der begrenzte aber zunehmende Einfluss der EU auf die Gesundheitssysteme. Das Anfangskonzept für eine grenzübergreifende Gemeinschaft im Gesundheitswesen und die Probleme, die bei der Errichtung einer solchen Gemeinschaft auftreten. Empfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und Instrumente, Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, Austausch von guter Praxis und Unterstützung von Netzwerken. Drei Praxisbeispiele: das grenzübergreifende Cerdanya Hospital, die belgisch-französische Kooperation im Gesundheitswesen und die grenzübergreifende Zusammenarbeit von Italien, Österreich und der Schweiz auf dem Gebiet Gesundheit.

Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle der AGEG über Veranstaltungen, die für dieses Thema von Bedeutung sind, damit diese in den Newsletter aufgenommen werden können.

DOKUMENTE

- **Grundsatzpapier der AGEG**, 10. März 2006
- Regio Basiliensis, RegioTriRhena, AGEG: **Schlussbericht des ersten Forums über grenzübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen** in Basel, 27. September 2005
- Provinz Limburg: **Gesundheitswesen und Pflege**. Biowissenschaften und medizinische Technologien. Was erwarten wir?
- Grenzübergreifendes Gesundheitswesen und Gesundheitsdienste in der Euregio Maas-Rhein
- AGEG Generalsekretariat: „Die Euregionale Ebene. Euroregionen und vergleichbare Strukturen. Dienstleister, Partner und treibende Kräfte der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Düsseldorf, 5. März 2007. Präsentation der AGEG zur Abschlusskonferenz des „EUREGIO“ Projektes.

Alle genannten Dokumente sind auf Anfrage in der Geschäftsstelle der AGEG in Gronau erhältlich.

Impressum:

Herausgeber: Martin Guillermo-Ramirez, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen
Koordination: Martin Eurlings, Provinz Limburg
Redaktion: Mareike Boom, Paul Ernst, Dr. Eric Jakob
Wissenschaftliche Beratung: Dr. Alexander W. Friedrich, Dr. Jaques Scheres